



**Umweltinstitut
München e.V.**

**Verein zur Erforschung und
Verminderung der Umweltbelastung**

Umweltinstitut München e.V. • Landwehrstr. 64a • 80336 München

Herrn Prof. Dr. Dr. Andreas Hensel
Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)
Postfach 12 69 42
10609 Berlin

Landwehrstr. 64a
80336 München

Telefon: (089) 30 77 49 - 0
Telefax: (089) 30 77 49 - 20

www.umweltinstitut.org

Als gemeinnützig anerkannt
Steuer-Nr. 143/223/20222
FA München für Körperschaften
Vereinsregister: Amtsger. Mchn VR 11808

Ihr Zeichen Unser Zeichen Durchwahl
(089)307749-24 E-Mail München, den
sg@umweltinstitut.org 01.03.2016

Testergebnisse des Umweltinstituts zu Glyphosat-Rückständen im Bier

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Dr. Hensel,

am vergangenen Donnerstag hat das Umweltinstitut die Ergebnisse einer Untersuchung zu Rückständen des Totalherbizids Glyphosat in Bieren der 14 beliebtesten Biermarken Deutschlands veröffentlicht. Auf diese Veröffentlichung hat auch das Bundesinstitut für Risikobewertung mit einer [vorläufigen Einschätzung](#) reagiert. In der Presse zweifelte Ihr Mitarbeiter Dr. Roland Solecki die Glaubwürdigkeit unserer Untersuchung an.

Wir fordern das Bundesinstitut deshalb offen dazu auf, Klarheit zu schaffen und unsere Testergebnisse durch eigene Untersuchungen zu überprüfen. Sofern Sie den Test mit einer Methode wiederholen, deren Quantifizierungsgrenze bei höchstens 1,00 µg/l liegt, können Sie damit entweder bestätigen, dass Rückstände von Glyphosat im Bier zu finden sind, oder Entwarnung geben, sollte sich unsere Ergebnisse trotz der von uns angewandten Sorgfalt als fehlerhaft herausstellen.

Eine ähnliche Nachprüfung haben Sie bereits veranlasst, als im Juni 2015 Spuren von Glyphosat in menschlicher Muttermilch gefunden wurden. Mit einer Analysemethode, die das BfR eigens dafür entwickeln ließ, überprüften Sie die Funde. Die neu entwickelte Analysemethode hat nach Ihren Angaben mit 1,00 µg/l eine im Vergleich mit marktüblichen Methoden sehr niedrige Quantifizierungsgrenze. Im Fall der Muttermilch allerdings nicht niedrig genug: Die im Juni gefundenen Werte lagen zwischen 0,21 und 0,43 µg/l, konnten also durch diese Testmethode weder verifiziert noch falsifiziert werden.

Das naheliegende [Ergebnis der Studie des BfR](#), nämlich dass mit dieser Testmethode kein Glyphosat in Muttermilch gefunden werden konnte, lag Ihnen [nach Ihren eigenen Angaben](#) bereits im September 2015 vor. Dennoch wollten Sie uns die Testergebnisse auf unsere Anfrage vom 7. Oktober 2015 hin nicht zur Verfügung stellen.

Stattdessen warteten Sie mit der Veröffentlichung bis Mitte Februar 2016, also bis kurz vor die Wiederzulassung des Wirkstoffs auf europäischer Ebene und der Debatte dazu im

Bundestag. Dieses Vorgehen – die vermeintlich neutrale Überprüfung der früheren Testergebnisse mit einer dafür ungeeigneten Messmethode und der Veröffentlichungszeitpunkt – schüren bei uns erneut Misstrauen: Hält sich das BfR eng an seinen gesetzlichen Auftrag, eine rein wissenschaftliche Risikobewertung vorzunehmen, oder beteiligt es sich an einer politischen Kampagne für die Wiedezulassung von Glyphosat?

Dennoch bitten wir Sie, unsere Ergebnisse zu überprüfen. In Bier haben wir bis zu 29,7 µg Glyphosat pro Liter gefunden. In seiner vorläufigen Einschätzung nannte das BfR Glyphosatrückstände in Bier „aus wissenschaftlicher Sicht plausibel und grundsätzlich erwartbar“. Beweisen Sie wissenschaftliche Redlichkeit und überprüfen Sie die Befunde von PestizidgegnerInnen auch dann, wenn eine Überprüfung sie wahrscheinlich bestätigen wird.

Wir sind uns bewusst, dass Bier und Muttermilch zwei unterschiedliche Medien sind und Sie Ihre Messmethode möglicherweise für die Analyse von Bier zunächst anpassen müssen. Dies kann sicherlich etwas Zeit in Anspruch nehmen. Es ist daher nicht unsere Intention Ihnen vorzuwerfen, eine Bestätigung unserer Funde bis nach der Entscheidung über die Wiedezulassung zurückgehalten zu haben.

Mit freundlichen Grüßen,



Harald Nestler
Geschäftsführender Vorstand



Sophia Guttenberger
Referentin für Gentechnik in der
Landwirtschaft